

Ratgeber für die Nutzung digitaler Medien zu Hause

Digitale Medien - gut und nützlich, wenn sie verantwortungsvoll verwendet werden. Smartphones und Tablets sind in unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Und das Alter der Nutzer wird zunehmend jünger. Auch am FAG nutzen wir zum Beispiel den Messenger und kommunizieren so mit Schülerinnen und Schülern zu Hause. Die Benutzung in der Schule ist durch die Benutzerordnung von digitalen Medien geregelt. Doch was machen die Schülerinnen und Schüler zu Hause?



Wir als Schule haben uns darüber Gedanken gemacht, da wir die Folgen von altersungemäßigem Umgang wie Konzentrationsschwierigkeiten, geringe Frustrationstoleranz, Kurzsichtigkeit, Übergewicht und Abhängigkeiten von digitalen Medien konfrontiert werden und möchten allen Eltern Tipps zur Begleitung im verantwortungsbewussten und geregelten Umgang mit digitalen Medien geben.

Folgende Passagen sind von der Website „klicksafe“ übernommen, da es das widerspiegelt, was wir wollen:

„klicksafe unterstützt Sie dabei, Ihr Kind bei der Nutzung von digitalen Medien zu begleiten. Das Ziel ist ein sicherer, fairer und selbstbestimmter Umgang mit Internet, digitalen Spielen, Smartphones und Apps.

Medienerziehung gelingt am besten, wenn Eltern und Kinder gemeinsam die digitale Welt erkunden. Durch aktive Begleitung können Eltern geeignete Verhaltensweisen erproben und Risiken minimieren. Ein offenes Gespräch über Medieninhalte und klare Regeln schaffen eine solide Basis für eine gesunde Mediennutzung. Vertrauen ist auch hier der Schlüssel zum Erfolg.

Mit zunehmendem Alter verbringen Kinder immer mehr Zeit online, insbesondere über Smartphones. Während sie sich zunehmend eigenverantwortlich bewegen, können sie auch auf Inhalte stoßen, die nicht altersgerecht sind. Es ist wichtig, eine Vertrauensbasis aufzubauen und die Online-Nutzung weiterhin zu begleiten. Themen aus der Pubertät spiegeln sich oft im Internet wider, was eine zusätzliche Herausforderung für Eltern darstellen kann.

Wenn Kinder gelernt haben, sicher und verantwortungsvoll mit dem Internet umzugehen, kann die Kontrolle schrittweise gelockert werden. Die Entscheidung, wie viel Unabhängigkeit ein Kind beim Surfen erhält und welche Filter- oder Jugendschutzprogramme genutzt werden, liegt bei den Eltern.

Es ist jedoch zu beachten, dass es derzeit keine universellen Filter- oder Jugendschutzprogramme gibt, die geräteübergreifend auf Computern, Smartphones und Tablets gleichermaßen funktionieren. Daher müssen je nach Gerät unterschiedliche Einstellungen vorgenommen werden.

(Quelle: [Bildschirm- und Medienzeit - Was ist für Kinder in Ordnung? \(klicksafe.de\)](https://www.klicksafe.de/), 17. 09. 2024)

Sinnvolle Ratgeber, Informationen und Tipps:

Ein **Mediennutzungsvertrag** und **Mediengutscheine** können helfen, klare Regeln festzulegen und Zeit für Kinder zu veranschaulichen.



Der [Mediennutzungsvertrag](#) bietet eine gute Möglichkeit, die Nutzung der digitalen Medien in der Familie zu regeln und bei Bedarf auch anzupassen. Sie entscheiden gemeinsam mit Ihrem Kind, wie die Nutzung aussehen soll. Das FAG rät auf jeden Fall dazu, einen Vertrag zu gestalten. [Mediengutscheine](#) sind bestimmt für jüngere Kinder sinnvoll und eine gute Hilfe, die Zeit gut einzuteilen.

Uns als FAG ist es wichtig, dass Sie als Eltern die Nutzung digitaler Medien, zumindest bei jüngeren Kindern, zeitlich begrenzen. Vor allem in Phasen der Hausaufgaben und des Lernens sollten digitale Geräte ausgeschaltet und eventuell in einem anderen Raum sein. Es sei denn, sie werden dafür benötigt!

Außerdem sollten Sie darauf achten, dass nur jugendgeschützte

Inhalte jugendgeschützt angesehen werden dürfen. Klicksafe gibt Hinweise für die [Bildschirmzeiten](#), die natürlich Obergrenzen darstellen. Für den [Jugendschutz](#) gibt es verschiedene Filter und Apps, um die Geräte für den sicheren Gebrauch zu wappnen.

Ein weiterer Hinweis gilt der Nutzung von Apps, vor allem in Social Media. Welches [Mindestalter](#) gilt für WhatsApp, Instagram ... ? Nur mit Zustimmung der Eltern sind die meisten Dienste erlaubt. Das liegt daran, dass personenbezogene Daten gespeichert werden. Die DSGVO von 2018 hat vor allem das Recht auf informationelle Selbstbestimmung gestärkt, das besagt, dass personenbezogene Daten nur mit Einverständnis der Personen gespeichert und genutzt werden dürfen.

Hinweis: Die unterstrichenen Aspekte sind verlinkt. Weitere Informationen bekommen Sie, wenn Sie daraufklicken!

Unsere Tipps:

- Interessieren Sie sich für die Dinge, die Ihr Kind mit digitalen Medien macht.
- Seien Sie wachsam bei Gefahren wie Cybermobbing, sexueller Belästigung, gefährliche Challenges und Suchtverhalten.
- Regeln Sie die Nutzung mit Hilfe des Medienvertrags!

